

verein

frauenstadtrundgang

zürich



Jahresbericht  
2013

# Editorial

Karin Pache

Zu einem Jahresbericht gehören naturgemäss alle möglichen Zahlen, dazu zählen zum Beispiel auch die Hitlisten. Doch wie sind sie zu interpretieren? Wenn Sie lesen, dass «Zapfhahn und Suppenhuhn» zu den Dauerbrennern gehört, erstaunt Sie das vermutlich nicht sonderlich, denn dieser Rundgang ist für Gruppen, Firmen und Vereine, die einen gemeinsamen Anlass mit anschliessendem Essen planen, als Auftakt geradezu ideal. Und dass «Kino, Küsse, Knieverrenkung» im Jahr 2013 Platz eins einnahm, ist ebenfalls wenig verwunderlich, wurde der Rundgang doch neu überarbeitet und stand somit automatisch im Zentrum der vergangenen Saison. Warum aber ein etwas in Vergessenheit geratener Rundgang wie «Bibel und Bestseller» plötzlich gleich mehrfach wieder gewünscht wurde, ist schon schwieriger zu deuten. Die Beliebtheit von «Verliebt, verlobt, verheiratet» hingegen lässt sich aufgrund der verbreiteten Polterabendmanie sehr gut nachvollziehen. Lydia Muralt und Daniela Strika haben ihre Eindrücke von einem VVV-Rundgang an einem drückend heissen Sommerabend festgehalten. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 5.

Frauengeschichte(n), Gender Studies, Alltagsgeschichte(n) – ein fest verankerter Bestandteil im Bewusstsein der heutigen Gesellschaft? Von wegen! Noch immer kommt die offizielle Geschichtsschreibung ausserordentlich männer- und heldenlastig daher. Selbst ein Unternehmen wie die SRG SSR betitelte im vergangenen November eine Veranstaltungsreihe trotz Service-public-Auftrag mit «Die Schweizer». Die ausschliesslich männliche Schreibweise entpuppte sich leider nicht nur als eine linguistische Sparform, sondern als inhaltliches Programm. Daniela Strika schreibt darüber auf Seite 6.

Mit diesen beiden Beiträgen bietet der Jahresbericht 2013 – neben Rück- und Überblicken und Finanzen – erstmals wieder Geschichten aus dem Vereinsalltag. Und als Novum eine Fotografie. Gleichzeitig wurde das Layout neu konzipiert. Seit 2014 ist Anna Albisetti für den grafischen Auftritt des Vereins Frauenstadtrundgang Zürich zuständig.

Wir wünschen Ihnen einen vergnüglichen Rundgang durch unseren Jahresbericht.

## Saison 2013

Andrea Wild

In die neue Saison startete der Verein am 13. April mit dem überarbeiteten Rundgang «Kino, Küsse, Knieverrenkung» und zeigte, dass Freizeit, wie wir sie heute kennen, lange keine Selbstverständlichkeit war. Die Frauen mussten sich die Auszeiten von Familie und Beruf erkämpfen. Sei es mit einem rebellischen Auftritt als Halbstarke in ver-ruchten Jeans, sei es durch einen Kinobesuch mit dem Schatz oder auch nur mit einem Schau-fensterbummel. Zum Saisonauftakt gab es diesmal nicht nur einen Apéro, sondern auch eine Tanzstunde, in der sich die Verrenkungen und verrückten Schritte der Goldenen Zwanziger üben liessen.

Wir danken den Frauen, die den Rundgang «Kino, Küsse, Knieverrenkung» überarbeitet und beim Apéro mitgeholfen haben, sowie all denjenigen, die die über hundert Rundgänge – bei Regen und Kälte oder bei sommerlicher Hitze – geführt haben.

Die Vereinsbuchhaltung führt neu Iris Rennert. Für das Design unseres grafischen Auftritts ist seit 2014 Anna Albisetti zuständig. Wir freuen uns, in ihnen zwei kompetente Fachfrauen gefunden zu haben. Bei unserer ehemaligen und langjährigen Buchhalterin Erika Gut sowie bei Ilia Vasella, unserer Grafikerin während vieler Jahre, bedanken wir uns sehr herzlich für ihr grosses Engagement.

Ein Dankeschön geht auch an die Ad-interim-Buchhalterinnen Britta Crameri, Martha Rohner und Joëlle Turrian. Ausserdem danken wir Lydia Muralt und Nadja Koch für die Betreuung der Rundgangsadministration, Martha Rohner für ihre Arbeit als Aktuarin, Anna Schori-Papadopoulos für die Betreuung unserer Mitglieder, Nadja Koch für das Führen der Adresskartei, Joëlle Turrian für die Verwaltung der Finanzen, Elisabeth Goepfert und Petra Hornung für das Fundraising und Karin Pache für die Redaktion des Jahresberichts und der Drucksachen.

## Rückblick 2013

Ursina Largiadèr

In der Saison 2013 war mit 108 Führungen und Vorträgen (Vorjahr: 123) ein erneuter Rückgang zu verzeichnen. Die BesucherInnenzahl betrug 1692 (Vorjahr: 1882).

Wie in den vergangenen Jahren dominierten bei den privaten Rundgängen auch diese Saison Kleinst- und Kleingruppen. Die Spitzen der privaten Buchungen lagen im Mai (13) und im September (13). Von einer Winterpause konnte auch in der Saison 2013 keine Rede sein. Sowohl im Januar und Februar als auch im Dezember wünschten sich mehrere Gruppen eine Führung.

Die 2012 in unser Angebot aufgenommenen Vor-träge zu «Fräulein, zahlen bitte!» haben sich be-währt. In der Saison 2013 wurden sie von einem vornehmlich älteren Publikum siebenmal gebucht.

Eröffnet hatten wir die Saison 2013 mit unserem aufgefrischten Rundgang «Kino, Küsse, Knieverrenkung»: 55 Personen waren bei schönstem Frühlingswetter mit uns in der Altstadt unterwegs. Das öffentliche Programm präsentierte sich wie in den letzten Jahren als Potpourri aus unserem gesamten Repertoire. Die öffentlichen Führungen waren durchwegs gut bis sehr gut besucht; insbesondere der bereits zur Tradition gewordene Muttertagsrundgang bescherte uns mit knapp 80 Besucherinnen den Saisonrekord.

Bei den privaten Buchungen stand der Rundgang «Kino, Küsse, Knieverrenkung» mit 14 Buchungen an der Spitze. Neben den üblichen Dauerbrennern stiess dieses Jahr der etwas in Vergessenheit ge-ratene Rundgang «Bibel und Bestseller» zur Schriftstellerin Johanna Spyri wieder auf Publi-kumsinteresse: Er wurde viermal gebucht.

Die Zusammensetzung unseres Publikums (Firmen und Unternehmen, Verbände und Organisationen, Bildungsinstitutionen und private Anlässe) war wie immer ausgesprochen vielfältig.

# Überblick 2013

Ursina Largiadèr

## — ANZAHL RUNDGÄNGE UND VORTRÄGE

<b>total</b>	<b>108</b>
<b>öffentlich</b>	<b>17</b>
3	Kino, Küsse, Knieverrenkung
2	«Fräulein, zahlen bitte!»
2	Zapfhahn und Suppenhuhn
2	Unternehmen Freundschaft
1	Verliebt, verlobt, verheiratet
1	Arbeiterinnen in Aussersihl
1	Frauen zwischen Lust und Zaster
1	«Und endlich wollen Wir ganz und gar verboten haben»
1	Das Recht der Weiber
1	«Dass mir das Herz im Leib ist kalt»
1	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine
1	Ghupft wie gsprunge
<b>Gruppen</b>	<b>91</b>
14	Kino, Küsse, Knieverrenkung
10	Frauen zwischen Lust und Zaster
9	Zapfhahn und Suppenhuhn
9	«Fräulein, zahlen bitte!»
8	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine
7	Verliebt, verlobt, verheiratet
6	Unternehmen Freundschaft
5	«Und endlich wollen Wir ganz und gar verboten haben»
4	Ghupft wie gsprunge
4	Bibel und Bestseller
2	«Plötzlich bist du eine Ausgestossene»
2	Nicht mehr einsam, nein gemeinsam!
1	«Dass mir das Herz im Leib ist kalt»
1	Das Recht der Weiber
2	Unternehmen Freundschaft (englisch)
<b>Vorträge</b>	<b>7</b>
7	«Fräulein, zahlen bitte!»

## — ANZAHL TEILNEHMENDE (APPROXIMATIV)

<b>total (ohne Vorträge)</b>	<b>1692</b>	
<b>öffentlich</b>	<b>464</b>	
<b>13. Apr</b>	55	Kino, Küsse, Knieverrenkung (doppelt geführt)
<b>27. Apr</b>	22	«Fräulein, zahlen bitte!»
<b>12. Mai</b>	79	Kino, Küsse, Knieverrenkung (doppelt geführt)
<b>14. Jun</b>	25	Arbeiterinnen in Aussersihl
<b>29. Jun</b>	14	Bürgerin und Begine, Kaplan und Konkubine
<b>13. Jul</b>	36	Frauen zwischen Lust und Zaster
<b>27. Jul</b>	31	Zapfhahn und Suppenhuhn (doppelt geführt)
<b>17. Aug</b>	27	Unternehmen Freundschaft (doppelt geführt)
<b>14. Sep</b>	23	«Und endlich wollen Wir ganz und gar verboten haben» (Springerinnen kein Einsatz)
<b>28. Sep</b>	24	Kino, Küsse, Knieverrenkung (Springerinnen kein Einsatz)
<b>05. Okt</b>	23	«Fräulein, zahlen bitte!»
<b>19. Okt</b>	37	Das Recht der Weiber
<b>01. Nov</b>	38	«Dass mir das Herz im Leib ist kalt»
<b>Gruppen</b>	<b>1228</b>	
	31	0 – 10 Personen
	25	11 – 15 Personen
	15	16 – 20 Personen
	10	21 – 30 Personen

## — VERTEILUNG DER RUNDGÄNGE UND VORTRÄGE ÜBERS JAHR

	total	öffentlich	Gruppen	Vorträge
<b>Jan</b>	1	-	1	
<b>Feb</b>	4	-	3	1
<b>Mrz</b>	3	-	1	2
<b>Apr</b>	12	3	7	2
<b>Mai</b>	16	3	13	
<b>Jun</b>	18	3	8	
<b>Jul</b>	12	2	13	1
<b>Aug</b>	13	3	10	
<b>Sep</b>	15	2	13	
<b>Okt</b>	8	2	5	1
<b>Nov</b>	6	1	5	
<b>Dez</b>	4	-	4	

# Einblick 2013

## — POLTERABEND IM BRUNNEN

Lydia Muralt und Daniela Strika

An einem aussergewöhnlich heissen Sommerabend trafen wir uns um Punkt sechs Uhr vor dem Stadthaus mit den neun Frauen, die ihren Polterabend mit unserem Rundgang «Verliebt, verlobt, verheiratet» beginnen wollten.

Verhältnismässig frisch starteten wir unsere Zeitreise, kamen von der spanischen Brautmode im 16. Jahrhundert zur aktuellen und spazierten dann zwecks Partnersuche und Inseratenaufgabe zum ehemaligen Sitz eines Redaktionsbüros. Der Elan war noch da, die Aufmerksamkeit auch.

Doch bereits auf dem Weinplatz begann die Hitze ihren Tribut zu fordern: Die Wasserflaschen und der Fächer schienen wesentlich interessanter zu sein als die Liebesgeschichte von Emilie Vogel und Johann Caspar Bluntschli.

So richtig schwierig wurde es aber bei der Verlobung. Unerträglich schwüle Luft, Durst und nicht zuletzt konkurrierende Poltergruppen, die uns mit Hits aus ihren Gettoblaster beschallten, stellten unsere Nerven auf eine harte Probe. «Wie wird das enden?» fragten wir uns.

Schweissnass gelangten wir zum Leuenplätzli und steuerten schlaff die Bänke an. Kein Lüftchen, der Schatten der Bäume nichts wert. Alles klebte. Dazu das aufreizende Plätschern des Brunnens ...

Da kam einer der Frauen der rettende Gedanke: «Warum hören wir uns die Bräuche des Polterabends nicht in eben diesem Brunnen an?!» Gesagt, getan. Das Fussbad belebte die Geister und hob die Laune. Mit neuem Schwung ging's darauf zur Hochzeit und schliesslich zu unserem letzten Stopp mit den Tipps und Tricks für ein glückliches Eheleben.



## — FRAUEN IM RAHMENPROGRAMM, MÄNNER IM HAUPTPROGRAMM?

Daniela Strika

Wie wichtig und nach wie vor dringlich und aktuell die Recherchen und Führungen zu Frauen-, Geschlechter- und Alltagsgeschichte des Vereins Frauenstadtrundgang Zürich sind, machte im vergangenen Herbst eine nahezu grotesk anmutende Veranstaltungsreihe der SRG deutlich.

«Wer sind wir?» oder «Wer hat die Schweiz zu dem gemacht, was sie heute ist?». Das waren Fragen, denen die Schweizer Radio und Fernsehgesellschaft (SRG) im November 2013 unter dem Titel «Die Schweizer» um die 300 Sendungen widmete. Den Kern bildeten vier aufwendig produzierte und stark beworbene Doku-Fiction-Filme, die in allen vier Landesteilen zur Hauptsendezeit ausgestrahlt wurden. Die Akteure dieser Filme waren ausschliesslich – männlich: Werner Stauffacher, Niklaus von Flüe, Hans Waldmann, Guillaume Henri Dufour, Alfred Escher und Stefano Franscini.

Dass sich unter den Protagonisten keine einzige Frau befand, sorgte nicht nur bei uns im Verein für verständnisloses Kopfschütteln. Kritik ertönte noch vor der ersten Ausstrahlung weit über feministische Kreise hinaus.

Wohl notgedrungen und als Reaktion auf diese kritischen Stimmen brachte die SRG im Anschluss an die Ausstrahlung des ersten Films am 7. November 2013 einen «Club Extra». Im Studio diskutierten unter der Leitung von Karin Frei verschiedene Personen über Konzept und Inhalt von «Die Schweizer». Dabei monierten Esther Girsberger (Publizistin und Dozentin), Elisabeth Joris (Historikerin) und Georg Kreis (Historiker), dass in den vier Filmen nicht nur die Frauen als geschichtsmächtige Personen ausgeblendet wurden, sondern auch neue Forschungsthemen und -perspektiven ausgeklammert blieben.

Vermittelt werde ein Bild der Schweiz, das sich auf eine längst überholte Geschichtsschreibung stütze und einseitig auf Helden fixiert sei. Roger de Weck (Generaldirektor der SRG) hingegen verteidigte das Konzept und erklärte das Fehlen der Frauen unter anderem damit, dass die hohen Produktionskosten von den zehn ursprünglich geplanten Filmen letztlich nur vier zugelassen hätten und man nach einem langwierigen Entscheidungsprozess beschlossen habe, in diesen vier Filmen inhaltlich stimmig den Weg vom Staatenbund zum Bundesstaat aufzuzeigen. Aber es gebe, und de Weck wurde nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, ein Rahmenprogramm, das neben Porträts von Frauen wie Emily Kempin-Spyri, Sophie Taeuber Arp oder Lydia Welti-Escher auch Sendungen beinhalte, die die Rolle der Frauen in der Geschichte aufgreifen und kritisch behandeln würden.

Langer Rede kurzer Sinn: Frauen werden aus Spargründen gestrichen oder ins Rahmenprogramm verbannt. Im Jahr 2013. Bei der SRG, einer Institution, die im Dienst der allgemeinen Öffentlichkeit steht!

Auf unseren Stadtrundgängen hingegen sollen Frauen weiterhin und selbstverständlich im Hauptprogramm auftreten!

# Finanzbericht 2013

Joëlle Turrian

## — EINNAHMEN

### Rundgänge

Bei den privaten Gruppenführungen war 2013 erneut ein Abwärtstrend festzustellen; die Einnahmen betragen lediglich CHF 26 267 (2012: CHF 32 785). Die öffentlichen Rundgänge hingegen waren besser besucht als im Vorjahr und führten zu Einnahmen von CHF 9166 (2012: CHF 7220). Insgesamt ergibt dies Rundgangseinnahmen von CHF 35 433 (2012: CHF 40 005). Erfreulich entwickelt hat sich unser Vortrag zum Buch «Fräulein, zahlen bitte!»; mit CHF 2350 (2012: CHF 300) brachte er fast achtmal mehr ein als im Vorjahr.

### Bücher

Das Buch «Fräulein, zahlen bitte!» verkaufte sich auch in der Neuauflage gut und generierte Direkteinnahmen von CHF 3692 (2012: CHF 3530). Der Absatz im Buchhandel hingegen nahm wie erwartet ab; die Tantiemen des Limmat Verlags machen deshalb nur noch einen Bruchteil des vorjährigen Betrags aus: CHF 1215 (2012: CHF 10 931). Die Publikation «Chratz und Quer» generierte Direkteinnahmen von CHF 158 (2012: CHF 576) und Tantiemen von CHF 210 (2012: CHF 435).

### Mitgliederbeiträge, Spenden und SponsorInnen

Die Mitgliederbeiträge betragen 2013 CHF 9220 (2012: CHF 10 525), die Spendeneinnahmen CHF 2680 (2012: CHF 2174). Folgende Institutionen unterstützten den Verein Frauenstadtrundgang Zürich mit einem Gesamtbetrag von CHF 2000: Genossenschaft Migros Zürich (CHF 1000) und Stiftung für Erforschung der Frauenarbeit (CHF 1000).

Die Investitionen des 2012 erworbenen Content Management System (CMS) für unsere Website wurden abzüglich einer ersten Abschreibung im Vorjahr über das Konto ausserordentlicher Ertrag als immaterielles Anlagevermögen mit einem Betrag von CHF 6695 in die Aktiven aufgenommen.

Für das Jahr 2013 ergibt sich ein Gesamtertrag von CHF 64 220 (2012: CHF 76 299). Es wurden keine Rückstellungen aufgelöst.

## — AUSGABEN

### Rundgänge

Der Rückgang der privaten Gruppenführungen widerspiegelt sich mit CHF 16 885 (2012: CHF 18 950) auch in den Ausgaben für die Führungshonorare. Die Überarbeitung des Rundgangs «Kino, Küsse, Knieverrenkung» und die englische Übersetzung des Rundgangs «Unternehmen Freundschaft» kosteten zusammen mit CHF 2270 weniger als die Erarbeitung eines komplett neuen Rundgangs (2012: CHF 3500).

### Bücher

Der Verein erwarb 2013 für den Direktverkauf vom Limmat Verlag 300 Exemplare der Zweitaufgabe «Fräulein, zahlen bitte!» in der Höhe von CHF 7200. Der Wert dieses Bücherbestands wurde als Artikellager im Umlaufvermögen aktiviert. Der Bücherverkauf 2013 von CHF 3692 wurde als Wertminderung per Ende Jahr entsprechend abgebucht.

### Adressdatenbank

2013 wurde die neue CRM-Datenbank eingerichtet, die dem Verein eine professionelle Handhabung des Jahresversands, der Rundgangsreservierungen sowie der Rechnungsstellung erlaubt. Mit der Parametrisierung und dem Import der Adressen war die Firma Connectum betraut. Um die vielen Adressen, die manuell importiert werden mussten, kümmerten sich einige unserer Aktivmitglieder. Sie erhielten für ihren ausserordentlichen Einsatz eine Unkostenentschädigung. Der Gesamtaufwand für die Adressdatenbank betrug CHF 2899.

### Drucksachen

Die Umsetzung der für 2013 geplanten grafischen Neugestaltung der Drucksachen musste aus Zeitgründen auf 2014 verschoben werden. Aufgrund des bevorstehenden Re-Designs des Werbematerials wurde der Jahresbericht 2012 einfach gestaltet. Dadurch waren die Druckkosten mit CHF 765 ausserordentlich niedrig (2012: CHF 4237). Das Porto für den Jahresversand sank ebenfalls, da dank der neuen CRM-Datenbank Doppelspurigkeiten im Ausdruck von Adresstiketten vermieden werden konnten, und belief sich auf CHF 883 (2012: CHF 971).

## Betriebskosten

Die Ausgaben für die Rundgangsadministration nahmen gegenüber dem Vorjahr erneut zu und betrugen CHF 6100 (2012: CHF 5234). Grund dafür ist zum einen der Mehraufwand, der durch die Übergabe der Administration an eine Vertretung während eines Mutterschaftsurlaubs entstand, zum anderen der Zusatzaufwand im Zusammenhang mit der neuen Adressdatenbank. Auch in der Buchhaltung sind mit CHF 4675 (2012: CHF 2949) Mehrkosten zu verzeichnen. Diese rühren daher, dass mehrere Aktivmitglieder die Buchhaltung 2013 weiterhin ad interim führten und für ihren Zeit- und Mehraufwand entschädigt wurden. Seit November 2013 hat der Verein wieder eine professionelle Buchhalterin. Sie hat sich sehr schnell in die Finanzen des Vereins eingearbeitet, so dass die Buchhaltung für den Jahresabschluss 2013 ordentlich aufgearbeitet werden konnte.

## Retraite

Ursprünglich war vorgesehen, dass der Verein 2013 eine Spezialretraite mit Übernachtung organisiert, was sich dann aber nicht realisieren liess. Stattdessen fand im Anschluss an die Retraite ein gemeinsames Essen statt, dessen Kosten von CHF 905 (2012: CHF 150) der Verein übernahm.

## — BEWEGUNGEN IN DEN AKTIVEN, RÜCKSTELLUNGEN, BILANZ UND AUSBLICK

Auf das Content Management System (CMS) für unsere Website wurde per Ende 2013 eine lineare Abschreibung von 30 % (CHF 2009) vorgenommen.

In das Anlagevermögen der Aktiven floss das Darlehen von CHF 5000, das der Verein dem Limmat Verlag gewährt.

Während der Planung für die Neugestaltung des Werbematerials hat sich herausgestellt, dass die Kosten nicht so hoch sein werden wie budgetiert. Die entsprechende Rückstellung aus dem Vorjahr in der Höhe von CHF 30 000 wird deshalb auf CHF 10 000 reduziert. Für das neue Buchprojekt werden hingegen neu total CHF 50 000 zurückgestellt (CHF 10 000 aus den allgemeinen Rückstellungen, CHF 20 000 aus den Rückstellungen für die Neugestaltung des Werbematerials). Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Aufstockung um CHF 30 000. Die Erhöhung der Rückstellung für eine Publikation ist notwendig, weil sich ein neu zu konzipierendes Buch nur mit einem Polster an Eigenmitteln ausarbeiten lässt und nicht mit einem Sponsoring für die gesamten Konzeptions- und Produktionskosten gerechnet werden kann.

Der Verein weist für das Jahr 2013 Einnahmen von CHF 64 220 (2012: CHF 76 299) und Ausgaben von CHF 54 328 (2012: CHF 64 668) aus. Das ergibt einen ungebundenen Gewinn von CHF 9892. Der Gewinn resultiert hauptsächlich aus den Bewegungen im Umlaufvermögen (Vorräte Bücher) und im Anlagevermögen (CMS Website) der Aktiven.

## Revision

Die Jahresrechnung 2013 wird im Februar 2014 von den Revisorinnen Gabriella Mattes und Barbara Trautweiler eingesehen und liegt an der Generalversammlung am 12. Mai 2014 vor.



# Mitglieder

Anna Schori-Papadopoulos

**Im Jahr 2013 unterstützten 145 Mitglieder den Verein Frauenstadtrundgang Zürich. 32 Vereinsmitglieder und drei Ehrenmitglieder spendeten einen Extrabeitrag.**

**Allen unseren Mitgliedern, Gönnerinnen und Spendern danken wir für die notwendige Unterstützung des Vereins Frauenstadtrundgang Zürich ganz herzlich.**

**Neu ins Team der aktiven Rundgängerinnen kamen Linda Christen, Sandra Deicke, Zaida Haener, Mirjam Janett und Daniela Strika.**

**Verabschiedet haben sich Mariska Beirne, Sandra Schinzel-Kunz und Flavia Schneider. Wir danken allen für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz.**

**Ende 2013 zählte der Verein 24 aktive Mitglieder.**